

Der Remsthal-Bote.

Amts-Blatt für die Oberamts-Bezirke Gmünd und Welzheim.

Nro. 198

Erscheint wöchentl. fünfmal. Halbjähriger Preis in Gmünd 1 fl., durch die Post in den Oberamts-Bezirken Gmünd und Welzheim 1 fl. 15 kr. — Einrückungsgebühr der dreispaltigen Zeile oder deren Raum 2 kr., für das Ausland 3 kr.

Mittwoch, 17. Oktober 1866.

Amtliche Verfügungen und Bekanntmachungen.

Heu- und Stroh-Lieferung.

Die Lieferung von
480 Bd. Heu à 21 Pfd. pr. 1 Bund,
670 Bd. Stroh à 15 Pfd. pr. Bund
für die hiesige Fahrenhaltung wird
Freitag den 19. Oktober d. J.,
Vormittags 9 Uhr
auf der Kanzlei der unterzeichneten Stelle
im Wege des öffentlichen Abstreichs vergeben.
Den 13. Oktober 1866.

Hospitalverwaltung.
Bichler.

Bermischte Anzeigen.

Bei Unterzeichnetem sind wieder
**Coaks, Heiz- und Schmiede-
Kohlen**
in sehr guter Qualität zu haben.
Theodor Blattner,
Waldflettergasse.

Vom nächsten Samstag den 20. an
schenke ich wieder gutes

Bier,

die Maas zu 10 kr.

Zugleich findet

Metzelsuppe.



statt, wozu höflichst einladet

M. Kaser

zu den 3 Mühren.

Geschäfts-Empfehlung.

Der Unterzeichnete empfiehlt sich hiemit
in seinem Geschäfte und bittet um geneig-
tes Zutrauen.

G. Wohlfahrt,
Drechsler.

Eine Markt-Boutique, sowie eine
Sundshütte für einen großen Hund
hat zu verkaufen
Wer, sagt die Redaction.



Ein zweistödiges Wohnhaus
mit 5 Logis, Keller, bereits neu
erbaut, ist unter günstigen Zah-
lungsbedingungen dem Verkauf ausgesetzt
Wo, sagt die Redaction d. Bl.

Empfehlung.

Das Neueste in farbigen und weißen

**Stulpen, Chemisetten, Gürtel,
Auspuß-Artikel u. s. w.**

Glacee- und Winter-Handschuhe

in frischer Sendung,

die so beliebten engl. Patent-Hemdkrägen,
per Duzend 30 kr.,

empfehlts bestens

Andreas Köhler.

Terneau-Wolle

in schwarz und weiß per Loth à 8 kr.
feinfarbig " " " 10 kr.

Strumpf-Wolle,

schwarz, weiß, grau, braun und schattirt,

1/4 Pfd. 30 bis 54 kr.

Zu herabgesetzten Preisen empfehle ich eine große Auswahl in

Wollen-Waaren

als:

Kapuzen, Schwals, Tücher, Staucher, Kittel, Jacken,
Camisolen, Krinolinen, Corsetten u. dergl.

Andreas Köhler.

Meine Musterkarte der

neuesten Kleider-Stoffe

von Hrn. J. Kaufholz aus Stuttgart

empfehle ich zur gefälligen Benützung höflichst

Andreas Köhler.

Unterzeichneter empfiehlt seine

**Musterkarten von Glas- & Metall-
Buchstaben von Carl Heckert
in Berlin**

zu Firmen und Hausnummern passend, aufs beste und sichert schnellste Be-
dienung zu
H. Herlikofer.

Albert Schumann in Eßlingen a. N.

Kunstfärberei, Druckerei, Appretur.

Alle und neue seidene wollene, halbwollene und baumwollene **Kleiderstoffe** (für Herren und Damen), **Shawls, Tücher, Teppiche, Möbelzeuge, Bänder, Spitzen** u. s. w. werden brillant gefärbt und wie neu appretirt.

Auch werden die betreffenden Stoffe, als Kleider, Shawls, Teppiche, Unterrocke, in den neuesten und geschmackvollsten Dessins bedruckt.

Preise sind ermäßigt und die Lieferung für gefärbte Stoffe geschieht in 14 Tagen und für gedruckte in 3 Wochen.

Die Agentur für **Gmünd und Umgegend** besorgt bestens und legt Muster vor.
Jos. Mühlisen.



Auswanderer und Reisende nach Amerika



finden regelmäßige Beförderung auf vorzüglichen Dampf- und Segelschiffen, und können Verträge zu den lausenden billigsten Ueberfahrts-Preisen jederzeit abgeschlossen werden bei der

concessionirten Hauptagentur von
G. L. Krieg in Alalen.

In **Gmünd** bei Herrn **Ulrich Schmölz.**
" **Welzheim** " " **Hud. Beuttler.**
" **Schorndorf** " " **Schaal z. Stern.**

Zweimalige Reise nach Amerika und 8jähriger Aufenthalt daselbst setzen mich in den Stand, in jeder Hinsicht genügende Auskunft zu geben, welche zu ertheilen ich stets mit Vergnügen bereit bin.

G. L. Krieg in Alalen.

Alalen.

Mus-Verkauf von Cigarren, Tabak, Spezerei-, Farb- Kurz- & Ellenwaaren.

Wegen Verkauf meines Hauses gebe ich von heute an sämtliche Waaren zu den Ankaufspreisen ab, und lade zu zahlreichem Besuche ein.

Kraus-Glins.

Gestorben zu **Gmünd** den 14. Oct. Mittags 12 $\frac{1}{2}$ Uhr: **Augustin Weimann**, Ehegatte der Genoseva geb. **Domma**, Silberwaarenfabrikant, 78 Jahre alt, an Nachlaß der Natur.

Durch höchste Entschliesung vom 9. d. M. haben Seine Königliche Majestät nachstehende Veränderungen im Offizierscorps gnädigst verfügt:

zum Kommandanten der Artillerie-Brigade unter Beförderung zum Generalmajor: der Kommandant des Festungsartilleriebataillons, **Oberst v. Beulwitz**; zum Kommandanten des Festungsartillerie-Bataillons wird ernannt: der Major **Bartruff** des Artillerieregiments; zum Oberlieutenant wird befördert: der Lieutenant **Herbert** der Artillerie; zur Artillerie wird seinem Ansuchen gemäß zurückversetzt: der Oberlieutenant **v. Dalbenden** des Generalquartiermeisterstabs.

Durch höchste Entschliesung des Finanzministeriums vom 12. d. M. ist der Forstamtsassistent **Steinhäuser** von **Webenhausen** seinem Ansuchen gemäß auf die erledigte Assistentenstelle bei dem Forstamt **Webenhausen** versetzt worden.

Stuttgart, 16. Okt. Das Schicksal der Bundesfestung **Ulm** ist in der Schwebe, die Entscheidung darüber dürfte nicht ohne Interesse sein. Wie ich höre, wird binnen Kurzem eine Commission zusammentreten, um die Eigenthums-

G m ü n d.
Am nächsten Donnerstag treffe ich mit einer Parthie



von **140 polnischen Schweinen**

hier ein. Mein Aufenthalt dauert bis Freitag Abend.

August Oberdorffer
aus **Weissenburg,**

im **Gasthof z. Hahnen**
in **Gmünd.**

G m ü n d.

Ein kräftiger junger Mensch findet eine Stelle als **Hausknecht** bei

Hennier & Büchler.

Der Unterzeichnete hat im zweiten Stock seines Hauses ein **heizbares Stübchen**, und unter dem Dach **2 Stübchen**, wovon eines **heizbar**, bis **Martini** zu vermieten, auch könnte ich einen geschlossenen Holzplatz dazu geben.

Anton Hopfenstz
vor dem **Waldstetterthor.**

Ein schön möblirtes **Zimmer** für einen oder zwei Herren in der Nähe vom Markt ist sogleich zu vermieten — von wem? sagt die Redaktion.

Sonntag Abend gieng auf der alten Steige nach **Strasßdorf** ein **Sonnenschirm** verloren. Man bittet ihn gegen Belohnung abzugeben bei der Red.

500 fl. Pflugschaftsgeld hat gegen gute Versicherung und 5 Prozent sogleich auszuleihen

Thomas Untersee.

Die heftigsten **Zahnschmerzen** beseitigen augenblicklich **unfehlbar** die berühmten

Tooth-Ache-Drops.

Verkauf in Originalgläsern à 20 fr. in **Gmünd** bei **Conditior W. Graner.**



Ähnliche Anzeigen beruhen auf **Anmaßung** und **Fälschung.**

Ansprüche der bei der Festung theilhaftigen Staaten auseinanderzusetzen. Das wird ein schön Stück Arbeit werden, auch ohne daß die dormalige Confusion der politischen Lage in Betracht gezogen werden wird. Für die Vertheidigung des Oberrheins und der oberen Donau ist die Festung absolut nothwendig. Preußen ist aber kein Bundesstaat mehr und wird einfach in Folge seines „deutschen Berufes“ erklären: ich werde mein Material aus der Festung ziehen, fangt mit dem Reste an was euch beliebt. Oesterreich hat nicht einmal mehr „einen deutschen Beruf“ und so ist am Ende für die Unterhaltung des ungeheuren Bauwerks Niemand mehr übrig als **Baden** und **Württemberg**. Kommen beide Staaten bloß als Staaten für sich in Betracht, dann kann **Württemberg** sagen, ich habe an der Festung lediglich kein Interesse; sie hemmt nur den Aufschwung der Stadt und hält mir den ins Land gerückten Feind im Land. **Bayern** könnte am ehesten noch Nutzen aus der Festung ziehen; allein das Land wird es wohl nicht über sich nehmen wollen, die sehr bedeutenden Kosten zu tragen. **Baden** kann sagen: ich scheere mich den Kuckuk um eine Festung, die mir nur zum Nachtheil gereichen kann. Jetzt kommt aber noch das Beste. Die Festung ist so wie sie ist völlig unbrauchbar. Sie ist von drei Seiten von Anhöhen umschlossen, die dem angreifenden Feinde über-

lassen, die nach innen gelegenen Forts beherrschen; das hat man den gezogenen Kanonen zu verdanken. Soll die Festung wirklich nutzbar gemacht werden, so müssen erst recht wieder ungeheure Summen darein verbaut werden! Wo will das hinaus? Festungen als solche haben in neuerer Zeit nur untergeordneten Werth, ihre Bedeutung ist von den verschanzten Lagern überflügelt worden. Die Nothwendigkeit einer Umwandlung sah auch, als die Festung mit Rücksicht auf die Wirkung der gezogenen Geschütze vor ein paar Jahren von einer technischen Commission untersucht wurde, der österreichische Genie-Offizier augenblicklich ein; der preussische wollte diese Nothwendigkeit nicht begreifen; — warum, wissen wir jetzt!

Stuttgart, 13. Okt. In der zweiten Kammer wurde heute die Antwortadresse auf die Thronrede vollends erledigt, nachdem gestern die allgemeine Debatte über dieselbe beendet worden war. Nachdem die allgemeine Berathung für die preussische Partei sich nicht günstig erwiesen hatte, versuchte dieselbe heute in der Einzelberathung wenigstens noch einzelnen ihrer Sätze aus dem Gegengewicht der Acht Eingang zu verschaffen. Es gelang jedoch auch dieses nicht, und insbesondere wurden alle ihre Amendements in der deutschen Frage mit der großen Majorität von 64 gegen 21 und 61 gegen 24 Stimmen abgelehnt. Auch das Amendement, welches sich gegen den von dem Fünfzehner Entwurf befürworteten Südbund erklärte, wurde mit gleicher Majorität verworfen. Eine Haupthoffnung schien die Minorität noch auf ihre Fassung des Art. 6 gelegt zu haben, welche so lautet: „Welches aber auch der Erfolg ihrer Bestrebungen seyn mag, eins steht in unserer Ueberzeugung fest: die Verpflichtung aller deutschen Staaten gegen einen Angriff auf deutsches Gebiet zu einmüthiger Abwehr zusammen zu stehen.“ Die Fünfzehner-Fassung lautete dagegen: „Hoffen wir daß dennoch jeder Angriff auf deutsches Gebiet die Nation zur einmüthigen Abwehr bereit finden werde.“ Die Mehrheit wollte sich nicht für weiter hinaus binden, weil ihr auch die Möglichkeit eines italienischen Angriffs auf Tirol im Bündniß mit Preußen gegen Oesterreich und Frankreich vorschwebte. Auch hier wurde die Fassung der Mehrheit und überhaupt der Fünfzehner-Entwurf mit 61 gegen 25 Stimmen angenommen. (A. Z.)

Stuttgart, 15. Okt. Wie verlautet, werden die durch die vielen Militär-Extrazüge außerordentlich in Anspruch genommenen Eisenbahnbeamten und Angestellten eine angemessene Entschädigung erhalten.

— Heute früh ging einer der tüchtigsten württembergischen Juristen, Hr. Direktor v. Hoffacker, mit Tod ab. Derselbe war Abgeordneter für den Bezirk Welzheim auf den Landtagen 1826—27, 1828 und 1830.

Vorgestern waren die Ortsvorsteher der Oberämter **Schorndorf und Waiblingen** im Stamm zu Grunbach versammelt, um den Beginn der Weinlese zu bestimmen. Als Termin wurde Montag der 22. Oktober anberaumt, es wird jedoch denjenigen Weingärtnern, welche für ihre Kunden aus dem Oberlande zu der nächsten Sonntag stattfindenden Kirchweih süßen Wein zu liefern haben, gestattet, vor der Zeit zu lesen.

Aus **Heidenheim** erfahren wir die Trauerkunde, daß der wackere Herr Stadtschultheiß Winter von Heidenheim, früher Abgeordneter dieses Bezirks, Samstag an einer Lungenlähmung mit Tod abgegangen ist. Gestern Nachmittag um 3 Uhr fand unter zahlreicher Begleitung von Freunden des Verstorbenen aus Heidenheim und des Bezirks, sowie mehrerer Abgeordneter die feierliche Bestattung statt.

In **Mün** wurde am letzten Freitag ein ehemaliger Fourier, der in den Polizei-Arrest gesperrt worden war, bei Öffnung der Thüre erhängt gefunden. Da derselbe noch warm war, wurde derselbe alsbald abgeschnitten und in das Krankenhaus gebracht, wo derselbe mit Hilfe der angewandten Mittel wieder in's Leben zurückgerufen wurde.

Dem **badischen Landtag** ist ein Gesetzesentwurf vorgelegt worden, wodurch wegen vermehrten Bedarfs der Staatsverwaltung die Grund- und Häusersteuer um 6 Kr., die Gewerbe- und Klassensteuer um 4 Kr. und die Kapital- um 2 Kr. von 100 fl. Steuerkapital erhöht wird.

Aus **Hsmemmingen**, 13. Oktober wird uns geschrieben, daß die Cholera vom 28. Sept. bis 10. Oktober stillstand. Schon war der von der Staatsregierung gesandte Hr. Dr. Teufel abberufen und wollte am 11. abreisen, da erkrankte ein Weib, 40 Jahre alt, Abends 7 Uhr. Früh 4 Uhr war sie der Krankheit erlegen. Es ist dies die 14. Person, welche starb.

München, 13. Oktober. Die „Bayer. Ztg.“ beschäftigt sich in ihrer Lokalchronik mit einer wegen der Persönlichkeiten große Sensation erregenden Reihe von Diebstahlgeschichten, indem als die jugendlichen Verbrecher, die erst 17, 19 und 20 Jahre alten Söhne eines hier wohnhaften adeligen reichen Gutsbesizers entdeckt wurden, die sich komplottmäßig associirt, Einbrüche u. verübt zu haben scheinen. Sie führten bei ihren Unternehmungen Waffen, ja sogar Gift bei sich und schlugen den Schauplatz ihrer Thaten nicht bloß hier, sondern auch in Erlangen u. s. m. auf.

Darmstadt, 14. Okt. Die Konvention mit dem Erzbischof von Mainz ist aufgehoben.

Darmstadt, 12. Okt. Nach einer Verfügung des Ministeriums der Finanzen darf nunmehr, mit Rücksicht darauf daß das hessische Papiergeld an allen württembergischen öffentlichen Cassen angenommen wird, auch das württembergische Staatspapiergeld welches seither nur an den Cassen der großh. Staatsbahnen als Zahlungsmittel Gültigkeit besaß, von allen fiscalischen Cassen angenommen werden.

Hamburg, 12. Okt. Morgen gibt die Kaufmannschaft den Offizieren der beiden nordamerikanischen Kriegsschiffe „Miantonomoh“ und „Augusta“ ein glänzendes Festmahl in Streits Hotel. Das Festcomité besteht aus dem Senator Godeffroy als Vorsitzendem und mehreren unserer hervorragendsten Aebder und Kaufleute. Der Preis des Couverts beträgt 10 Thlr. preuß.

Flensburg, 14. Oktober. Heute wurde in einer im „Nothen Krug“ abgehaltenen Versammlung von Vertrauensmännern aus allen Theilen Nordschleswigs beschloffen, die Constituirung eines Vereins gegen Theilung Schleswigs einzuleiten.

Ueber den blutigen Abschied, welcher zwischen den Oesterreichern und den Venonesern am 6. d. gefeiert wurde, schreibt man aus **Berona** dem „Kamerad.“ Auf dem sogenannten Bra-Platz, woselbst die alte Armee steht, insulirte um 9 Uhr Abends ein Bürlschchen, das aus dem Hause herausprang, einen vor dem Kaffeehause mit 15 bis 20 Cameraden ruhig sitzenden Offizier, der sich kaum in Vertheidigungsstand setzen konnte als schon gegen ihn ein schwerer Holzseffel geflogen kam. In diesem Moment strahlte der ganze Platz in einer glänzenden improvisirten Beleuchtung, und wurden die Tricoloren ausgesteckt. Hierauf zogen sämmtliche Offiziere die Säbel, was die Masse von 600 bis 800 versammelten Civilisten, unter denen sich auch Leute der bessern Classen befanden, auf 100 Schritte weichen machte, von wo sie mit Sesseln und großen runden Kieselsteinen, die sie in den Taschen vorrätzig hatten, ein solches Bombardement, das aus den nahegelegenen Häusern durch Sessel und Steine unterstützt wurde, begannen, daß sich die Offiziere unter den Porticus ziehen mußten; doch von einer den Empörern in Flanke und Rücken gekommenen Schaar Officiere entsetzt, wurde sogleich das ans Offizier-Kaffeehaus anstoßende Honoratiorenkaffeehaus gestürmt, und somit der Hauptherd der Revolutionäre vernichtet. Unterdessen waren viele Patrouillen aus den Casernen herbeigeeilt und die entfesselte Menge gegen den Eingang der Via nuova gedrängt, wo sie in dem Eckkaffeehaus Zampi nochmals Widerstand leistete; nach mehreren Tödtungen, worunter auch eine Beamtensfrau, die mit Sesseln einige Mann zu Boden streckte, und nach wenigen einzelnen Schüssen wurde von den allerseits herbeigeeilten Mannschaften die ganze Empörung erstickt und gegen 200 Verhaftete ins Stockhaus geschafft. Das Civil zählt 5 bis 6 Tödtete und 30 bis 40 Verwundete. Letztere mögen noch mehr betragen; allein da das Civil sie unter dem Handgemenge beseitigte, kann man die genaue Zahl nicht ermitteln. Das Militär zählt einen durch Stein und Sesselwürfe getödteten Mann von Hohenlohe, einen schwer blefsirten Gränzer und sonst noch etwa zwanzig leicht verletzete, durch Contusionen auf einige Tage undienbare Leute. Auch mancher Offizier bekam tüchtige Steinwürfe zu kosten.“ (A. Z.)

Der Aufstand auf Areta scheint beendet. Die Pariser Patrie erfährt durch Privatdepeſchen aus Kanea vom 5., daß die Anführer der kretischen Empörung eine Deputation an Kritli-Mustapha-Paſcha geſandt haben, um wegen ihrer Unterwerfung zu unterhandeln. Sie haben dabei die Bedingung geſtellt, daß dieſe Konferenz im Weiſein der Konſuln von Frankreich, England und Rußland ſtattfinde, was auch angenommen worden iſt. Die Generale Ali Paſcha und Mehemed Paſcha, welche an der Spitze zweier ſtarker Kolonnen einen parallelen Marsch nach dem Mittelpunkt des Landes ausgeführt haben, haben ſich bei Hierolago vereinigt. Sie haben ein verſchanztes Lager bezogen, welches ſie bis zum Abſchluß des Friedens beſetzt halten werden.

Zur Deſinfektions-Frage

d. h. zur Frage über die Entfernung der Anſteckungsſtoffe bei Seuchen z. B. der Cholera veröffentlicht ein Jeneſer Naturforſcher Profeſſor Dr. Harlier in der D. A. Z. in Leipzig wiſſenſchaftliche Beobachtungen und Unterſuchungen, denen wir folgendes entnehmen.

„Alle Auswurfſtoffe des menſchlichen Körpers ſind von ganz unermeflichen Mengen ſehr kleiner Organismen durchſetzt. Einſender dieſer Zeilen iſt es zuerſt vor etwa zwei Jahren gelungen, zu zeigen, daß dieſe kleinen Organismen aus dem Inhalt der Sporen verſchiedener Pilze, beſonders Schimmelpilze hervorgehen. Fallen ſolche Sporen in eine dünne Flüſſigkeit, ſo entlaſſen ſie eine Menge winziger Körperchen, welche ſich raſch in Geſtalt zarter Ketten vermehren. Sie entſtehen ſehr raſch. In einer Nacht bedeckt ſich die Mundhöhle, der Rachen, mit einem Wort alle Schleimhäute des Körpers mit Millionen von ſolchen Ketten, welche aus den immerwährend eingeathmeten Pilzſporen entſtehen. In gährungs-fähigen Flüſſigkeiten bilden ſich dieſelben winzigen Zellelemente (Plasmatkerne) zu Hefe-zellen aus, in ſtickstoffhaltigen Flüſſigkeiten vermehren ſie ſich unglaublich ſchnell, an der Oberfläche Ketten bildend, im Innern immer aufs neue kleine Glieder abſchnürend. Es iſt ſehr wahrſcheinlich, daß im Innern des Körpers dieſe kleinen Organismen einen Antheil bei der Verſetzung der Nahrung haben. So üben ſie vielleicht für gewöhnlich eine wohlthätige Wirkung auf den Körper, aber ſie können jedenfalls verderblich werden. Nachgewieſen iſt z. B. ein ſehr ſchädlicher Einfluß bei gewiſſen Halskrankheiten (diphtheritiſchen Leiden überhaupt), wo ſie ſich zu Hefe-zellen ausbilden. Der verderbliche Einfluß der kleinen Plasmatkerne wie der Sporen von Pilzen kann entweder im Körper liegen, wenn z. B. eine Verſetzung die Pilzelemente in ihrer Weiterentwicklung begünſtigt; ſie kann aber auch in der Maſſe oder Beſchaffenheit der eingeathmeten Organismen liegen. Einſender hat eine ziemlich lange Praxis in dieſem Punkt hinter ſich und kann aus eigener Erfahrung bezeugen, daß die anhaltende Beſchäftigung mit Schimmelpilzen und ihren Produkten allerlei kleine Uebel als: Reizbarkeit und Entzündung der Schleimhäute, leichte Durchfälle zc. hervorbringen kann, welche bei Anwendung antiparaſitiſcher Mittel ſofort wieder verſchwinden.

Nun kommt aber noch bei der Cholera z. B. die Möglichkeit hinzu, daß die kleinen Organismen nicht bloß durch ihre ungeheure Zahl dem Körper läſtig, ja verderblich werden können, ſondern daß ſie vielleicht Träger von Giften ſind, denn da ſie als Pflanzenzellen die verſchiedenſten Stoffe aufnehmen können, ſo ſind ſie vielleicht die Boten, welche das contagiöſe Gift von Ort zu Ort tragen. Gewiß iſt, daß bei der Fäulniß ſtickstoffreicher Subſtanzen unzählige dieſer kleinen Körper in die Luft ſich verbreiten. Ebenſo gewiß iſt es, daß ſolche mit den Produkten der Fäulniß geſchwängerte Luft dem menſchlichen Organismus höchſt verderblich iſt. Da die dabei ausgehauchten Gaſe, namentlich Schwefelwaſſerſtoff und Ammoniak, allein dem Körper ſo verderblich ſein, iſt wenig wahrſcheinlich, jedenfalls ſind nicht dieſe es, welche die Cholera hervorrufen.

Iſt die Anſicht Bettenſafer's richtig, daß die Cholera contagiös-miaſmatiſch iſt, daß eine aus dem Orient einwandernde giftige Subſtanz (Contagium), von Körper zu Körper wandert und daß ſie durch einheimiſche Fäulnißprodukte

(Miaſmen) verbreitet wird, ſo liegt der Gedanke ſehr nahe, daß die kleinen Pilzelemente die Träger ſind, welche z. B. aus den Excrementen der Cholerafranken das Contagium überallhin verſchleppen. Man hat ſich biſher von Contagium und Miaſmen nur höchſt unbeſtimmte Begriffe bilden können; hier aber iſt ein ſolider Anhaltspunkt gegeben für weitere Unterſuchungen. Es leuchtet ein, daß wir deſinficiren müſſen, nicht bloß zur Unſchädlichmachung der Gaſe, ſondern weit mehr zur Tödtung der ſtets maſſenhaft in den Excrementen enthaltenen Pilzelemente, damit dieſe nicht lebend in die Luft gelangen können und damit ihrer Vermehrung Einhalt geſtan werde. Dieſer Zweck wird durch ſtarke Anſäuerung der zu deſinficirenden Subſtanz in hohem Grade erreicht. Aber nicht allein der Cholera wegen iſt die Deſinfection nothwendig. Es gibt viele contagiöſe und viele miaſmatiſche Krankheiten und bei den meiſten derſelben iſt es wahrſcheinlich, daß kleine Organismen die Träger der Gifte ſind. Wem fallen nicht die Sumpffieber, die Diphtheritis, die typhöſen Fieber zc. ein und ihre Beziehungen zu gewiſſen Localitäten. Die Deſinfection der Abgänge und die Reinhaltung der Brunnen iſt alſo allgemein geboten, ganz abgeſehen von der Cholera.

Noch möchte ich aufmerkſam machen auf die Vorſicht, die Milch, welche ſelbſt warm von der Kuh unzählige Pilzelemente enthält, nur gekocht zu trinken und rohes Obſt zu ſchalen oder ſorgfältig abzuwiſchen. Das gekochte Obſt enthält natürlich dieſelben Beſtandtheile wie das rohe, aber es iſt deſhalb unſchädlicher, weil die etwa vorhandenen Pilzelemente getödtet ſind. Profeſſor v. Heßling hat vor Kurzem eine Menge von Obſtſorten unterſucht und die Sporen der verſchiedenſten Pilze den Schalen anhaftend gefunden.

Eine Diebs-Academie beſteht in Liverpool, und zwar in voller Blüthe. Die Polizei kennt das Etabliſſement ganz genau, aber die Direktion deſſelben iſt ſo geſchickt, daß man ſie nur ſelten bei der Arbeit ertappt. Und dann wie ſoll man einen Privatmann verhindern, in ſeiner Wohnung in Gegenwart einiger Freunde an einer mit Glocken verſehenen Gliederpuppe oder an einem Schloß zu experimentiren? Es gibt in dieſer Academie Klaſſen für Taſchendiebe, andere für gewaltſamen Einbruch, und andere — für das Strafgeſetz. Man lehrt die jungen Jünglinge, Mißi's zu erfinden, Kreuzverhöre zu überſtehen, Gegenfragen aufzuſtellen, um die Zeugen zu verwirren u. dergl. m., mit einem Worte, man bereitet ſie vor, kaltblütig und verſchlagen mit den Repräſentanten des Geſetzes, vor denen ſie eines Tages zu erſcheinen haben werden, einen Wettkampf zu beſtehen.

Die „flugen und weißen“ Bürgermeiſter ſind noch nicht ausgeſtorben. So weiß der Feuilletoniſt einer Prager Zeitung von einem Lord-Mayor einer größern Landſtadt Böhmens zu erzählen, der, als vor kurzer Zeit wieder eine übergroße Abtheilung preußiſcher Truppen gegen die Stadt im Anzuge war, den Einfall hatte, ſechs einfache Säрге anfertigen und dieſelben am Eingange jener Straße aufſtellen zu laſſen, durch welche die Preußen einziehen ſollten. Als nun der Einzug wirklich ſtattfinden ſollte und der Commandirende, vom Bürgermeiſter empfangen, mit Befremden auf die vielen Säрге hinwies, da zuckte der weiße Vater der Stadt die Achſeln und bemerkte bedauernd, daß in der Stadt die Cholera leider mit aller Wuth haue und nahezu tödtlich eine Reihe von Opfern fordere. Kaum hatte der Bürgermeiſter dieſes geſagt, als der Commandirende „rechtsum“ befahl und die ganze Truppe ſchleunigſt die vom Todesengel heimgeſuchte Stadt verließ.

Weinpreiſzettel.

■ Beſigheim. Lauffena. N., 14. Okt. Klever und Nießling verkauft zu 63—70 fl. per Eimer, auch für 4, 5 und 5 1/2 fr. pr. Pfd. Noch Vorrath. Allgemeine Weinleſe beginnt am 15. Oktober.

Marbach. Nuenſtein u. Helfenberg, 13. Okt. Einige Käufe zu 75 und 77 fl. Vorrath 80—100 Eimer.

■ Weinsberg. Stadt Weinsberg, 13. Okt. Gewicht Klever aus dem Weinberge des Finanzraths Dornfeld 92 Gr.